

Türchen des Tages

20

Hansjörg Neumann, Cellist und Kulturmacher aus dem Rathaus, spielt heute nochmals für die Besucherinnen und Besucher des Winnender Adventskalenders. Begleitet wird er von Bastian, einem jungen Flötenspieler. Das Optiker-geschäft „Durchblick“ lädt um 17 Uhr in die Mühltorstraße 9/1 ein und serviert eine Adventsgeschichte, Punsch und Leckereien.

19-Jährige am Fuß verletzt

Autofahrer abgehauen

Winnenden.

Leichte Verletzungen zog sich eine 19 Jahre alte Fußgängerin bei einem Unfall am Montagmorgen zu. Sie wollte kurz vor 17.30 Uhr den Kreisverkehr „Obere Schraie“ überqueren, der sich am Stadtausgang nahe dem neuen Kärcher-Areal und dem B-14-Tunnel befindet.

Der Fahrer eines dunklen Kombis hielt zunächst an und deutete der 19-Jährigen durch Gesten an, dass sie die Straße queren könne. Angaben der Fußgängerin zufolge fuhr das Fahrzeug jedoch los, als sie wenige Schritte auf die Fahrbahn gemacht hatte. Sie konnte nur durch einen Sprung nach vorne verhindern, frontal vom Fahrzeug erfasst zu werden. Das Auto streifte die 19-Jährige am Fuß, wodurch sie zu Boden stürzte.

Ohne sich um die verletzte Frau zu kümmern, fuhr der Mann zügig in Richtung Leutenbach davon. Hinweise bitte an das Polizeirevier Winnenden, ☎ 0 71 95/69 40.

Kompakt

Auto gestohlen oder Besitzer vergesslich?

Winnenden.

Gegen 21 Uhr am Montagabend meldete ein 47-Jähriger beim Polizeirevier in Winnenden das Fehlen seines Fahrzeuges. Der Mann konnte allerdings nicht sagen, ob sein VW entwendet oder abgescleppt wurde, im Fall dass er falsch geparkt hätte. Auch konnte er nicht ausschließen, dass er einfach vergessen hat, wo er das Fahrzeug abgestellt hat. Die Polizei hat das Auto mit dem amtlichen Kennzeichen LB-R 876 gesucht, konnte es aber nicht finden. Hinweise ans Polizeirevier unter ☎ 0 71 95/69 40.

Parkrempler an der Forststraße: 4000 Euro

Winnenden.

Auf rund 4000 Euro schätzt die Polizei den Schaden, den eine 53-Jährige am späten Montagmorgen beim Ausparken an der Forststraße im Schelmenholz verursacht hat. Gegen 17.45 Uhr beschädigte sie mit ihrem Renault einen dort abgestellten Renault Megane.

Baummarktplatz: Skoda beschädigt

Winnenden.

Zwischen 10.45 und 10.50 Uhr am Montagvormittag hat ein unbekannter Fahrer einen Skoda beschädigt, der in dieser Zeit auf dem Parkplatz eines Baumarktes an der Friedrich-List-Straße abgestellt war. Der dabei entstandene Schaden beläuft sich auf rund 500 Euro. Hinweise an das Polizeirevier Winnenden, ☎ 0 71 95/69 40.

Säuglingsschwimmkurs im Wunnebad

Winnenden.

Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) bietet ab Donnerstag, 11. Januar, einen Säuglingsschwimmkurs mit zehn Terminen im Wunnebad an. Mitmachen können Kinder im Alter von drei bis zwölf Monaten. Anmeldung und weitere Informationen unter www.bitenfeld.dlrg.de/kurse. Meldeschluss ist der 31. Dezember. Fragen zum Kurs dürfen gerne an t.lausbildung@bittenfeld.dlrg.de gerichtet werden.

Posaunenchor spielt zum Jahreswechsel

Winnenden.

Der Posaunenchor Birkmannsweiler, Höfen, Baach spielt an Silvester zum Jahreswechsel Swing-, Pop- und Choralmusik: um 13 Uhr in Baach, um 14 Uhr in Birkmannsweiler und um 15 Uhr in Höfen, jeweils am Dorfplatz oder in der Dorfmitte. Weltenbummler oder Kultur- und Heimatvereinigung bewirten.

EXTRA: Fusion der Gemeinschaftsschulen

Enttäuschte Hoffnung auf den Schulbau

Wahl-Check Winnenden, Folge 2: Wie geht es Eltern und Schülern der Robert-Boehringer-Gemeinschaftsschule?

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
MARTIN SCHMITZER

Winnenden.

Die Geschichte der einzigen Winnender Gemeinschaftsschule ist kein Ruhmesblatt in der Amtszeit von Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth. Es ist eine Geschichte von enttäuschten Hoffnungen.

Wie geht es jetzt der Robert-Boehringer-Schule? Gut? Gut wäre etwas anderes. Gut wäre, wenn es überhaupt noch eine Bohringer-Schule gäbe und die Winnender Gemeinschaftsschule einen einzigen Ort hätte in Winnenden. Supergut wäre, wenn sie einen Neubau bekommen hätte. Aber nichts von dem ist der Fall.

Anruf unter der Winnender Nummer 6 86 03: „Robert-Boehringer-Schule, Winnenden“, meldet sich eine Frau am Telefon. Wenige Minuten später noch mal Anruf unter dieser Nummer: „Ludwig-Uhland-Schule, Schwaikheim, Außenstelle Winnenden, Huy“, meldet sich ein Mann. Es ist Konrektor Michael Huy, und er sagt es völlig korrekt: So heißt die Schule jetzt. Sie ist verteilt auf drei Standorte: Schwaikheim, Winnenden-Bildungszentrum II und Winnenden-Container-Schule. Außen am Bildungszentrum steht immer noch Bohringer-Schule, und die meisten Leute sagen auch diesen Namen. Aber er gilt nicht mehr.

Die gute, alte Winnender Schule befindet sich im Übergangszustand. Ihre jüngste Klassenstufe, die fünfte, ist schon komplett in Schwaikheim. Sie ist aber auch sehr dünn ausgefallen. Nur fünf Winnender Schüler dieses Jahrgangs nehmen den Schulbus nach Schwaikheim. Sie hatten sich im Frühjahr für Winnenden angemeldet, und Bürgermeister Norbert Sailer verhandelte mit den Eltern, dass gleich die komplette Klasse nach Schwaikheim verlegt werden soll, weil die Uhlandschule von sich aus nicht einmal eine einzige komplette fünfte Klasse zustande gebracht hätte.

Eigentlich fand eine Mutter OB Holzwarth ganz sympathisch, aber ...

Es holpert beim Übergang der Winnender in die Schwaikheimer Schule. Eltern haben ihre Kinder anderswo angemeldet, sind auf eine Winnender Realschule ausgewichen. Eine Mutter hatte zwei Kinder an der Bohringer-Schule, eines hätte nach Schwaikheim fahren sollen, eines wäre in Winnenden geblieben. Jetzt sind beide an anderen Schulen, und die Mutter sagt: „Auch wenn ich Herrn Holzwarth ganz sympathisch fand: Mit der Gemeinschaftsschule hat er mich enttäuscht.“

Jasmine Lander, die sehr engagiert für den Schulneubau in Winnenden gekämpft hatte, ist weiterhin enttäuscht und hat selbst die Erfahrung gemacht, dass niemand weiß, wie die Schule jetzt wirklich heißt. Eine Mutter, deren Kinder die Schule

Der Schulbau

■ Ende Februar 2014 beschließt der Winnender Gemeinderat einen **Architekten-Wettbewerb** für den Neubau einer **Robert-Boehringer-Gemeinschaftsschule**. Bauplatz sollte ein Rensportplatz beim Bildungszentrum II werden.

■ Anfang Juli 2015 hat ein **Münchener Architektenbüro** den Wettbewerb gewonnen mit einem großzügigen Entwurf, der die Gemeinderäte und Jurymitglieder überzeugt.

■ Im Frühling und Sommer 2016 sickern immer wieder Informationen durch, dass der **Schulneubau teuer** werden könnte.

■ Am 27. September 2016 beschließt der Winnender Gemeinderat, die **Schule nicht zu bauen**. Die geschätzten **Kosten von 22 Millionen Euro** könne die Stadt nicht verkräften. Auch OB Holzwarth befürwortet den Verzicht auf den Schulneubau. Gemeinderat und OB beschließen, mit der Gemeinde Schwaikheim über eine **gemeinsame Schule in Schwaikheim** zu verhandeln.

■ Ein Bürgerinitiative formiert sich und sammelt **Unterschriften für den Neubau** der Robert-Boehringer-Gemeinschaftsschule. Aus der Sammlung wird die Initiative für ein Bürgerbegehren.

■ Die Initiative erreicht die **notwendige Zahl von Unterschriften** für ein Bürgerbegehren. Trotzdem scheitert sie. Ein Jurist weist nach, dass das **Bürgerbegehren** in der vorgelegten Fassung **rechtswidrig** wäre.



7.24 Uhr am Winnender Bahnhof: Der Bus der Linie 210 fährt zum Schulbeginn nach Schwaikheim.

Foto: Beytekin

wechselten, sagt mittlerweile: „Jede Schule hat ihre guten und schwachen Seiten.“ Sie würde nicht behaupten, dass die Leutenbacher Schule besser sei als die Ludwig-Uhland-Schule, Außenstelle Winnenden. Aber es gibt auch noch andere Faktoren: „Schwaikheim ist halt doch ein bisschen weiter weg.“ Dafür fährt in Leutenbach am Nachmittag der Schulbus zu ungeschickten Zeiten nach Winnenden. Der Standort Winnenden wäre für sie der beste gewesen.

Genau betrachtet hat Schwaikheim eine ganz passable Anbindung. Die S-Bahn braucht drei Minuten vom Bahnhof zu Bahnhof. In Winnenden sind die Busse mit der S-Bahn vertaktet. Der Bus der Linie 210 fährt stündlich nach Schwaikheim und

braucht 16 Minuten vom Winnender Wunnebad bis zum Schwaikheimer Café Rommel, das nahe bei der Schule liegt. Um 7.24 Uhr fährt extra für Schüler ein Bus dieser Linie, damit sie zum Schulbeginn da sind.

Im nächsten Jahr keine sechste Klasse mehr in Winnenden

Dass Schüler von Winnenden nach Schwaikheim zur Gemeinschaftsschule fahren, ist eigentlich nichts Neues. In Zeiten, als Winnenden noch Werkrealschule und Schwaikheim schon Gemeinschaftsschule war, meldeten einige Winnender ihr Kind in Schwaikheim an. Die Kleinen von

damals sind jetzt in der neunten und zehnten Klasse. Konrektor Huy berichtet von insgesamt 34 Schülern aus Winnenden, die in Schwaikheim unterrichtet werden. Die Klasse fünf ist komplett in Schwaikheim, wo trotz der Zusammenlegung mit Winnenden nur eine Klasse zustande kam.

In Winnenden sind zurzeit die Klassen 6 und 7 im Hauptbau zusammen mit dem Lessing-Gymnasium, die Klasse 8 Gemeinschaftsschule ist in der Containerschule beim Wunnebad, und die Klassen 9 und 10, die noch Werkrealschule sind, sind auch in der Containerschule. Huy findet: „Es läuft relativ problemlos.“ Rektorin Heike Hömstedt ist immer dienstags in Winnenden, Huy montags. So wechseln sie sich die Woche durch ab. Im nächsten Jahr wird es in Winnenden keine sechste Klasse mehr geben und vielleicht schon zwei fünfte Klassen in Schwaikheim – wenn alles so kommt, wie es Konrektor Michael Huy wünscht.

@ Hinweis: Die ganze Berichterstattung zur Oberbürgermeisterwahl in Winnenden finden Sie unter www.zvw.de/wahl-check-winnenden

Wahl-Check

- Am Sonntag, 21. Januar, ist Oberbürgermeisterwahl in Winnenden. Bislang hat sich ein Kandidat für diese Wahl gemeldet: Amtsinhaber Hartmut Holzwarth.
- Unsere Zeitung wird in der Serie Wahl-Check in mehreren Folgen fragen: **Wie geht es den Bürgern** mit dem, was OB und Gemeinderäte gestaltet und entschieden haben? Und wir werden jeden Kandidaten fragen, was er dazu denkt.



Am 23. Dezember vor einem Jahr nahm OB Holzwarth Unterschriften zum Neubau der Robert-Boehringer-Schule entgegen und wurde von einem Fernsehteam aufgenommen. Archivfoto: Habermann

„Es ist eine gute Schule“

Hartmut Holzwarth setzt auf Schwaikheim

Winnenden (itz).

Vorsichtshalber fragt Hartmut Holzwarth nach: „Habe ich den Neubau der Robert-Boehringer-Schule versprochen?“ Nein, müssen wir ihm bestätigen, dafür gibt es keine Beweise in unserem Zeitungsarchiv. Versprochen hat er den Neubau nicht, aber große Hoffnungen hat er geweckt. Oberbürgermeister und OB-Kandidat Hartmut Holzwarth weiß, dass Eltern der Bohringer-Schule enttäuscht sind, seitdem der Neubau abgeblasen ist. Ihm ist wichtig, dass die Schule auch jetzt von der Stadt gut versorgt werde. Die Stadt hatte Einrichtungen für die Ganztagspädagogik angeschafft. Die bleiben vorerst in den Räumen in Winnenden und sollen dann von Schwaikheim übernommen werden. „Die Schule wird von uns gleich gut behandelt wie bisher.“

Holzwarth beobachtet die Entwicklung der Schule, das Zusammenwachsen der beiden Schulen, und findet, dass auch die Lehrerkollegien zusammenfinden. Er freut sich über die neue Rektorin und den Konrektor,

die beide zurzeit in Schwaikheim und Winnenden präsent sind.

Auf den Schwaikheimer Gemeinderat und den Bürgermeister verlässt sich Holzwarth: „Schwaikheim wird die Schule bauen. Daran ändert auch die Bürgermeisterwahl nichts.“ Die interkommunale Zusammenarbeit funktioniert sehr gut an dieser Stelle, auch wenn sie anfangs holprig gewesen sei.

Hat es denn wirklich gar keine Möglichkeit gegeben, auf Winnender Boden eine Gemeinschaftsschule einzurichten? „Der einzig mögliche Weg zu einer Gemeinschaftsschule wäre gewesen, wenn eine der beiden Winnender Realschulen mit der Robert-Boehringer-Schule zusammengewandert wäre. Aber diesen Weg hatten wir damals nicht gesehen, und dafür kam auch von niemandem eine Initiative.“

Warum haben OB Holzwarth und die Stadtverwaltung den Bürgern lange große Hoffnungen auf einen Neubau der Robert-Boehringer-Schule gemacht? „Wir waren tatsächlich willens, die Schule neu zu bau-

en.“ Bis sich herausstellte, dass die Schule zu teuer würde ... „Wir haben wirklich Zeit gebraucht, um zu erkennen, dass wir überfordert sind mit dem Schulneubau und allen anderen notwendigen Investitionen.“ Es war der Stadtverwaltung so ernst mit dem Schulneubau, dass sie Hunderttausende von Euro für Planungen ausgegeben hat. Die Pläne verschwinden in einer Schublade. Die Ausgaben wird die Stadt verschmerzen müssen.

Nächste Folge

Der dritte Teil der Serie „Wahlcheck Winnenden“ erscheint am Freitag, 22. Dezember. Die Frage wird sein: **Wie geht es Bürgern**, die auf die Bürger-Servicestelle im Rathaus angewiesen sind? Bereits erschienen: Am 18. Dezember eine Gesamtbilanz von OB Holzwarths Amtszeit.